

6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

Thema: Herausforderungen für mittelständische Schlachtunternehmen im Hinblick auf die Teilnahme am mehrstufigen staatlichen Tierwohlkennzeichen.

Autor*innen: Nele Marie Wiehoff, Theresa Averbeck, Christiane Wildraut, Bernhard Schlindwein, Marcus Mergenthaler

Abstract

Die Nutztierhaltung in Deutschland steht im Fokus der agrarpolitischen Diskussion. Weite Teile der Agrarwissenschaft und der Bevölkerung fordern Änderungen der Tierhaltungssysteme in Richtung Tierwohl. Das staatliche Tierwohlkennzeichen (TWK), das in der Schweinehaltung die gesamte Wertschöpfungskette abdecken soll, reicht von der Sauenhaltung über die Aufzucht, die Mast, den Transport bis hin zur Schlachtung. Besonders kleine und mittelständische Schlachtunternehmen fürchten bei der Einführung des staatlichen TWK finanzielle Belastungen und zusätzliche Auflagen. Bei Workshops mit zwei mittelständischen Schlachtunternehmen und ihren verbundenen Erzeugergemeinschaften wurde deutlich, dass diese dem Label offen gegenüberstehen. Nach ihren Einschätzungen sollte das staatliche TWK eine breite Marktwirkung entfalten und damit einen großen Beitrag für eine gesellschaftlich Akzeptanz der heimischen Tierhaltung leisten. Deshalb sei es notwendig, den Mehraufwand für kleine und mittelständische Schlachtunternehmen durch eine staatliche Förderung weitgehend aufzufangen. Aufgrund häufig fester Lieferanten und Kundenstrukturen sei es notwendig, ein gesamtheitliches Vermarktungskonzept zu erstellen mit kalkulierbaren und ausreichend großen Angebotsmengen. Der Erfolg des staatlichen TWK für kleine und mittlere Schlachtunternehmen hängt entscheidend an der Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen. Wenn es gelänge, diese Planungssicherheit zu schaffen, seien Schlachtunternehmen bereit, Investitionen und Änderungen im Unternehmen einzugehen. Aus Sicht der Schlachtunternehmen sei es zwingend notwendig, das staatliche TWK mit den Empfehlungen der Borchert-Kommission zu verzahnen. Der Erfolg des TWK hängt in erster Linie davon ab, ob die Verbraucherschaft bereit ist, die notwendige Tierwohlabgabe zu leisten, um damit Veränderungen auf landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu fördern.